

Ein dämonischer Ersatz

Hibari x Ciel

Von Dino_Cattivo

Kapitel 8: Der Ersatz geht Essen

So ein kleines Kapittel für zwischendurch, das ich unbedingt noch schreiben wollte, da ich ihre Streitereien immer sehr amüsant finde ^^ aber keine Sorge im nächsten Kapitel geht es mit der Story wieder weiter und wird wieder von dem Kapitelumfang etwas länger. Oh und vielleicht zu erwähnen wäre noch, dass nach diesem Kapitel die Beziehung der Beiden wieder etwas vorankommen wird.

Wie immer sind Kommentare und Verbesserungsvorschläge gerne gesehen^^

Ciel's Perspektive.

Meine Stirn lag gefährlich in Falten, wie die Vorboten eines herannahenden Sturms während ich am Tisch eines kleinen Cafes saß und auf den Mittagssnack wartete.

Aber man konnte froh sein, dass ich noch keinen Wutanfall erlitten hatte so gereizt wie ich gerade war.

Dies würde mir aber auch sicher keiner verdenken so schlecht wie, der noch junge Tag bisher verlaufen war. Nicht genug damit, dass der Bursche, dank Hibari, erst mal in Tränen ausgebrochen war und um sein Leben gebangt hatte. Sondern ich durfte auch noch einschreiten und das Kampfbiest unter Kontrolle bringen was ja anfangs noch nicht sonderlich schwer gewesen war aber als uns dann der Küchenarbeiter nur den Fund der Leiche unter Tränen und vollkommen verstört wiedergab und dabei noch einen halben Monolog über seine Gefühle die dieses Ereignis ausgelöst hatten hielt, waren nicht nur meine Nerven am Ende angelangt gewesen.

Mir ist es immer noch schleierhaft wie ich es geschafft habe den Schwarzhaarigen unter Kontrolle zu bringen.

Den als er mit seinen metallenen Waffen in den Händen und einem mörderischen Blick auf den armen Kerl zustürmte glich er mehr den je einem Monster oder einem Ungeheuer aus den Mythologien als einem Menschen.

Das es keine Tote gegeben hatte, als ich ihn irgendwie hinter mir her aus dem, in der Erzählung des Jungens, erwähnten Hinterausgang in die Gasse zerrte war schon alles. Alles was ihm in die Quere kam war zerfleischt worden und jeder der nicht rechtzeitig geflohen war hatte schmerzlich seine Wut zu spüren bekommen.

Wenn man die Angestellten nun Fragen würde was ihre Küche verwüstet hätte, würden sie mit ziemlicher Sicherheit Antworten: 'Eine Dämon der aus den tiefen der dunklen Hölle hervor gekrochen war'.

Umso überraschender war es das ich bis auf einen Muskelkater morgen unverletzt war. Und dieser war nur indirekt seine Schuld.

Als das Chaos losbrach war ich zu ihm getreten und hatte erst mit, zugegeben sehr lauten und unschönen Worten versucht ihn von seinem Tun abzubringen aber als dies nichts brachte hatte ich kurzerhand versucht den Größeren festzuhalten. Dies war zwar ansichtlich der Gefahr in der ich mich mit dieser Tat begab sicher nicht die beste Entscheidung die ich jemals getroffen hatte, zeigte aber zumindest mehr Wirkung als mein Herumkommandieren. So beruhigte er sich zwar nicht aber zumindest konnte ich ihn unter einem Gewissen Kraftakt somit vom Kampfschauplatz fortbekommen.

Ihn draußen dann soweit zu beruhigen, dass er nicht sofort wieder hineinstürmte war dann auch nur ein Kleiner Aufwand gewesen.

Mürrisch sah ich von meiner Teetasse auf, welche ich schon seit geschlagenen 5 Minuten böse anstarrte als ob sie an allem Übel schuld wäre und taxierte stattdessen den wahren Auslöser all meiner Probleme mit festem Blick.

Dieser schien zwar immer noch gereizt und missmutig zu sein, saß aber ruhig auf seinem Stuhl und schien sein Glas gewaltsam davon überzeugen zu wollen wie sehr er diese Welt hasste.

Ich sah ihn weiter an und mal wieder fiel mir auf wie gutaussehend er eigentlich war. Zwar nicht diese Art von Schönheit und Eleganz, welche die Damen auf Bällen verströmten sondern mehr die gefährliche Schönheit eines wilden Tieres oder einer Klinge.

Und diese eiskalten Augen die einen zu durchbohren schienen...

Ich zuckte überrascht zusammen als ich bemerkte, dass er meinen Blick finster erwiderte. Verdammt. Wie lange hatte er meinen Blick schon bemerkt bevor mir sein Aufsehen aufgefallen war? Es musste zumindest lange genug gewesen sein um als seltsam aufgefasst zu werden. Alles in Ordnung. Bloß nichts anmerken lassen. Er kann nichts dagegen sagen.

Zum Glück wurde ich aus dieser doch recht peinlichen Situation von einer hübschen jungen Dame gerettet die geschickt ein Tablett mit Häppchen zu uns Transportierte. Man merkte sofort, dass ihr der Dunkelhaarige nicht geheuer war: Sie mied jedweligen Blickkontakt mit ihm und sah stattdessen nur mich an. Ich versuchte dies aber so gut es ging zu ignorieren und schenkte lieber meine volle Aufmerksamkeit den Leckerbissen vor mir.

Das Kräfteressen mit Hibari hatte mich wirklich ausgelaugt und so ein kleiner Energieschub zwischendurch konnte da ja nicht groß schaden. Vielleicht wäre ich auf diese Art und Weise auch fähig ihn den Rest des Tages wieder einigermaßen zu ertragen.

Geschickt spießte ich mit meiner Gabel eine Tomate aus dem Salat vor mir. Gemütlich begann ich drauf herumzukauen als die Stille je durchbrochen wurde:

"Warum hast du mich angestarrt?"

Mein fassungsloser Blick haftete an seinen Eiskalten Augen und ich musste erst mal verarbeiten was er mich gerade gefragt hatte. Dafür blieb mir aber nur geringfügig Zeit da das klappernde Aufschlagen meiner Gabel auf dem hölzernen Boden abgrubt meinen Gedankengang unterbrach.

Meine gestammelte Antwort die wohl keinerlei Sinn ergeben hätte ging in einem heftigen Hustanfall meinerseits unter. Dies war wohl auf der Tatsache zu stützen das mir seine Frage wortwörtlich das Essen im Halse hatte stecken lassen.

Nach einigen weiteren Husten und ein paar verwirrte Blicke der anderen Gäste hatte ich langsam wieder meine Luftzirkulation unter Kontrolle gebracht. Nun war ich ihm aber immer noch eine Antwort schuldig.

Ich wich seinem stechenden Blick aus wie ein scheues Tier dem Jäger. Schweißnass

lagen meine Hände in meinem Schoss und fuhren unruhig über den Stoff meiner Hose. Was zur Hölle noch mal sollte ich ihm denn jetzt sagen. Ausflüchte gab es nicht und würden die ganze Situation nur noch unangenehmer machen also beschloss ich einfach zu Antworten. Selbst wenn diese Antwort vielleicht patzig klang.

"Ich hab nur darüber nachgedacht was für ein unausstehliches, ungehobeltes Kampfbiest du bist, welches nur Probleme schafft"

Mit jedem dieser Worte war meine Stimme fester geworden und nun sah ich ihn standhaften und vielleicht ein bisschen herausfordernd an. Es war noch nicht mal wirklich gelogen, da ich mich wirklich fragte wiso er mir jedes Mal so viel Ärger bereiten musste.

Er schien erst milde überrascht zu sein grinste mich aber dann wieder kühl an und meinte todernst: "Vielleicht bin ich ja nur so mysteriös, provokant und Problematisch um deine Aufmerksamkeit auf mich zu ziehen"

Zum zweiten Mal an diesem Tag fiel mir fast die Kinnlade herunter wären eine tomatenhafte Röte anfang meine Wangen zu bedecken. Verlegen und vollkommen konfus fuchtelte ich mit den feuchten Händen herum und begann sinnlose Wörter aneinander zu stottern. Was sollte ich den auch tun? Nicht nur seine Stimme sondern auch sein Blick war Todernst gewesen als er gesprochen hatte und war keine Sekunde von mir gewichen. Gleichzeitig hatte er so eine Verletzlichkeit ausgestrahlt wie ich sie noch nie an ihm gesehen hatte...fast so als könne ein falsches, ablehnendes Wort ihn in einen tiefen Abgrund reisen.

Unsicher sah ich in seine Augen die immer noch auf mir ruhten und stotterte eingeschüchtert: "i-ich...d-du...i-i-ich m-meine...i-ich d-dachte...du hasst mich...a-aber d-du...m-m-ma-magst mich?"

So durcheinander wie ich sprach bezweifelte ich das er überhaupt verstand was ich meinte und tatsächlich sah er mich nur perplex an. Dann sah er zu Boden und hielt sich seine Hand vor sein Gesicht. Leicht bebten seine Schultern auch wenn man ganz deutlich sah, dass er es zu unterdrücken versuchte. Hatte ich etwas Falsches gesagt? Hatte ich ihn mit meinen Worten verletzt. Unsicher streckte ich die Hand nach ihm aus hielt aber inne da ich nicht wusste was ich tun sollte.

"pff", kam es unterdrückt von dem Schwarzhaarigen. Es tat in der Seele weh ihn so zu s...Moment! PFF ??!

Was in drei Teufels Namen sollte das den heißen?!

Der unterdrückte Ton ging langsam in ein Lachen über und als er seine Hand vom Gesicht nahm konnte man deutlich sein breites Grinsen sehen. Ich ballte meine schwächtigen Hände zu Fäusten, da ich große Lust verspürte sie ihm in dieses amüsierte Gesicht zu rammen.

Dieser mickrige, miserable... Ich schmückte den Satz mit immer weiteren Bezeichnungen seiner Person aus, die allesamt sehr abwertend waren.

Er Atmete mehrmals Ruhig ein und aus bis er sich von seinem Lachanfall erholt hatte und wieder vollkommen ausdruckslos sagen konnte: "Das war ein Scherz, Idiot. So was würde ich NIE sage"

Man konnte förmlich sehen wie mir mein Geduldsfaden riss. NUR EIN SCHERZ?! ER SAGT SOWAS NICHT??!

UND ICH HATTE MICH SO PLAMIERT.

Ich sprang auf und mein Stuhl polterte hinter mir zu Boden. Das mich nun alle anderen Gäste anstarrten kümmerte mich nicht. Blanke Wut war in meinem geröteten Gesicht zu lesen. Ich hatte mich vor ihm zum Idioten gemacht und das machte mich wahnsinnig. Vor allem weil...e-er jetzt wohl wusste, d-dass er mir nicht egal war.

Ich würde ihn dafür Leiden lassen. Niemand spielte einfach so mit mir.
Ein Kratzendes Geräusch ließ mich zu ihm aufsehen. Der Dunkelhaarige stand einfach auf und lief an dem Tisch vorbei in Richtung Tür. Als er auf meiner Höhe war lächelte er leicht und sagte: "Wir sehn uns"
Und verlies mit diesen Worten das Geschäft und lies mich verwirrt zurück.